

deutet das Öffentlichkeitsdefizit eine Schwächung der Legitimität, da die mit dem Europäischen Rat verbundene Politisierung als eine alternative Legitimationsquelle europäischer Politik betrachtet werden kann.<sup>61</sup> Das Beispiel der skandinavischen EWR / EFTA-Staaten zeigt zudem, dass die geringe Politisierung der EWR-Organen eine Zentralisierung des politischen Prozesses verhindert, wie sie in manchen EU-Staaten insbesondere durch die Stärkung des Regierungschefs und des Aussenministers erfolgte.<sup>62</sup> Eine solche Zentralisierung fehlt auch in Liechtenstein, wo sich die Interessenvertretung über zahlreiche Amtsstellen erstreckt und die Zuordnung der Stabsstelle EWR an das Ressort Präsidium aufgrund des technischen Charakters der EWR-Arbeit keinen politischen Machtgewinn bewirkt.

Eine weitere Möglichkeit zu einem internationalen Vergleich der liechtensteinischen Europapolitik bietet die Effektivität der «externen Governance»,<sup>63</sup> welche sich durch das Ausmass der Selektion, der Umsetzung und der Anwendung von EU-Regeln durch Drittstaaten äussert. Bezüglich der Selektion hat die vor allem von der norwegischen Regierung – teilweise auch gegen den Widerstand der liechtensteinischen Regierung – praktizierte integrative Auslegung der EWR-Relevanz von EU-Rechtsakten eine hohe Effektivität der «externen Governance» zur Folge. So erachtet die norwegische Regierung den Entscheid über die EWR-Relevanz explizit als einen politischen Entscheid, der die Präferenzen der nationalen Wirtschaftsakteure zu berücksichtigen hat.<sup>64</sup> Die Konsequenz dieser integrativen Interpretation der EWR-Relevanz ist eine schleichende Ausdehnung der sektoriellen Reichweite des EWR-Abkommens, welche ferner die zunehmende Verflechtung der Politikbereiche innerhalb der EU widerspiegelt.

Neben der Selektion bestimmt sich die Effektivität der «externen Governance» mittels der Umsetzung und Anwendung von EU-Regeln durch die EWR / EFTA-Staaten. Das EWR-Abkommen verpflichtet die

---

61 Zürn, Michael und Matthias Ecker-Ehrhardt, «Die Politisierung internationaler Institutionen», *Aus Politik und Zeitgeschichte*, Heft 20–21, 2007, S. 24–30.

62 Goetz und Meyer-Sahling, «The Europeanisation of National Political Systems», *op.cit.*, S. 5.

63 Lavenex und Schimmelfennig, «EU Rules beyond EU Borders», *op.cit.*, S. 800.

64 Norwegen, Utenriksdepartementet (norwegisches Aussenministerium), *Håndbok i EU / EØS-arbeid* – 2009, Oslo, 2009.